

HumorCareBlatt



Eine lose Sammlung von Ideen, Materialien, Anregungen und Wünschen von HumorCare – von Mitgliedern, mit Mitgliedern, für Mitglieder ...

Editorial ...

Liebe HumorCare-Mitglieder

Ihr schaut in die 30. Nummer unseres HumorCareBlattes. Eine Jubiläumsausgabe! Und bald sind es zehn Jahre her, seit Blatt No. 1 erschienen ist. «Eine lose Sammlung von Ideen, Materialien Anregungen und Wünschen von HumorCare – von Mitgliedern, mit Mitgliedern, für Mitglieder ...» definierte damals der Chefredaktor Hans-Georg Lauer unsere Blattphilosophie. Wir sind ihr treu geblieben. Beiträge aus den verschiedensten Humorecken wurden uns zugetragen. In Interviews berichteten Mitglieder über ihre Humorwendungen im beruflichen und privaten Alltag. Die Humorforscher kamen zu Wort, unsere Clowns und Lachtrainer, über Humorprojekte wurde berichtet. Kurzum, das HumorCareBlatt ist ein Medium, das die breitgefächerten Humoraktivitäten unserer Mitglieder zeigen soll.

Das zweite Medium ist unsere Website. Unser Webmaster Enrico Luisoni erhielt vom Vorstand den Auftrag, unserem veralteten Webauftritt (*1998) ein neues Kleid zu verpassen. Ich lade euch zu einem Besuch auf www.humorcare.ch ein (s. Seite 4). Und unsere dritte Mitgliederplattform ist der HumorCareTag, an dem man sich trifft und austauscht (s. Seite 4).

Nicht zu vergessen die spontanen Initiativen, wie z.B. das von Silvia Rindlisbacher perfekt organisierte «Schulreisli» auf dem Thunersee und dem Besuch des einmaligen «Humorarchiv» (S. unten, Text S. 2).

Gerne schliesse ich mit der freudigen Feststellung der Lebhaftigkeit unseres Vereins und wünsche euch allen einen heiter-bunten Herbst.

Beat Hännli

**Nicht vergessen:
HumorCareTag
So 20.11.2016**

HC-Schiffahrt auf dem Thunersee ...



Die Huusglön am Race for Life von Kinderkrebs Schweiz auf dem Bundesplatz in Bern (s. Huusglön-Artikel auf S. 2).

Interview mit HC-Mitglied Susanne Furler ...

Susanne, sage uns bitte etwas über deine heutige berufliche Tätigkeit.

Ich bin als Heimleiterin seit neun Jahren im Alters- und Pflegeheim Marienhaus in Basel tätig. Dieses bietet 111 pflegebedürftigen, älteren Menschen ein Zuhause. 34 davon leben in drei geschützten Pflegewohngruppen für Menschen mit Demenz. Zudem betreiben wir ein eigenes, öffentliches Restaurant, während 365 Tagen im Jahr geöffnet. Ein wichtiger Teil meiner Aufgabe ist, zusammen mit den Bereichsleitungen, die Führung der rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese arbeiten in den Bereichen Pflege und Betreuung (7 Abteilungen, Aktivierung), Hauswirtschaft und Verpflegung.

Dürfen wir auch etwas über deinen beruflichen Werdegang erfahren?

Ich habe 1980 das Diplom in psychiatrischer Krankenpflege erhalten und bin Pflegefachfrau HF. Nach gesammelter Berufspraxis und Unterrichtstätigkeit in psychiatrischer Krankenpflege, wurde ich zunächst Pflegedienstleiterin in einem Alters- und Pflegeheim im Oberbaselbiet. 36-jährig übernahm ich als Heimleiterin ein knapp 70 Betten grosses Alters- und Pflegeheim. In der Zwischenzeit absolvierte ich die Heimleiterausbildung und übernahm acht Jahre später die Leitung eines regionalen Pflegeheims im Luzernischen Willisau. Nach sechs Jahren kehrte ich zurück nach Basel, wo ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin.

Du bist seit noch nicht so langer Zeit Mitglied von «HumorCare». Was hat dich dazu bewegt?

Ich befasse mich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Humor in der Betreuung älterer Menschen in Institutionen. Für mich ist es wichtig, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem neuen Zuhause möglichst so leben können, wie sie es von früher gewohnt sind. Zu diesem «normalen Leben» zählt für mich ganz speziell auch der Humor. Unsere Bewohner lachen gern. Sie freuen sich über kleine Anekdoten, über lustige Begebenheiten, die die Pflegenden ihnen z.B. während des Bettenmachens erzählt. Sie berichten selber gern von heiteren Episoden aus ihrem Leben und freuen sich, wenn wir mit ihnen lachen.

Interessiert, besuchte ich immer wieder Veranstaltungen, die sich mit der Auswirkung von Humor auf Pflege und Führung befassen haben. So war für mich der Beitritt zu HumorCare eigentlich nur ein logischer Schritt, zumal ich im Kreis der regionalen HumorCare-Treffen so herzlich aufgenommen worden bin.

Teilst du die Meinung, dass dem Humor mit seinen vielseitigen Anwendungen gerade in der Aus- und Weiterbildung für pflegerische und betreuende Berufe mehr Platz eingeräumt werden sollte. Wenn ja, wie kann dies realisiert werden?

Ich bin überzeugt davon, dass für uns Mitarbeitende die Arbeit mit einem Lächeln auf den Lippen und einer gesunden Portion Humor einfacher von der Hand geht. Humor, gemeinsam lachen zu können, tut auch uns gut und hilft über oft auch schwierige Situationen hinweg.

In der Aus- und Weiterbildung aller Berufe, die mit der Betreuung und Pflege von Menschen zu tun haben, ist der Humor ein wichtiger Aspekt: es muss allen klar sein, dass Humor nie verletzend sein darf und immer miteinander gelacht wird, nie über einander. Ein ebenso wichtiger Punkt ist die «Psychohygiene»: Wer lachen kann, auch über sich selbst, ist ausgeglichener und zufriedener.

Humor kann allerdings nicht als Weisung daher kommen, Humor wird gelebt, vorgelebt und gemeinsam gepflegt.

Du leitest ein grosses Alters- und Pflegeheim in Basel. Siehst du konkrete Möglichkeiten, den Humor als Leitbild oder sogar als Pflegekonzept in einer Altersinstitution zu verankern? Wenn ja, welche konkrete Schritte oder Massnahmen siehst du da?

Humor ist etwas sehr persönliches. Humorvolles Miteinander braucht Respekt, Wertschätzung und Vertrauen. Worüber wer lacht, ist nicht überall gleich: es gibt tatsächlich regionale Unterschiede!

Wenn Vorgesetzte das humorvolle Miteinander vorleben und damit die Mitarbeitenden ermuntern, es ihnen gleich zutun, ist das die praktische Seite. Sich theoretisch mit dem Thema zu befassen, ist nicht weniger wichtig. So haben wir an unserem diesjährigen Angehörigen-Abend den «Humor in der Langzeitpflege» zum Thema gemacht und Angehörige und Mitarbeitende mit einem tollen Fachreferat «gluschtig» auf mehr gemacht.

Im kommenden Februar werden alle Mitarbeitenden in Führungsfunktionen einem Weiterbildungstag zum Thema «Humor» beiwohnen. Theoretische Grundlagen zum Zusammenspiel von Humor und Gesundheit, sich Anregungen holen für schwierige



Situationen und heitere Gelassenheit in der Zusammenarbeit, werden Schwerpunkte des Tages sein. Wir nehmen das Angebot der «In-house Schulung» von HumorCare wahr.

Neben den Führungsaufgaben ist dir das Wohlbefinden der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner ein zentrales Anliegen. Wo und wie kann da der Humor eine Rolle spielen?

Der Humor findet im Alltag statt, oft spontan aus der Situation. Dort wo gelacht wird, ist die Stimmung gelöst, schlechte Laune, Verbitterung und Schmerzen treten in den Hintergrund. Wenn ich mit jemandem lachen kann, habe ich das Gefühl von Vertrautheit.

Die Bekenntnis zu Humor und Heiterkeit untermauern wir seit ein paar Jahren mit dem regelmässigen Engagement einer Clownin. Während sie anfänglich ausschliesslich die Bewohner der drei Demenzwohngruppen besucht hat, mussten wir schnell feststellen, dass unsere geistig noch rüstigeren Bewohner im Pflegeheim grossen Gefallen an ihr fanden. In der Zwischenzeit gibt es Bewohnerinnen, die ihr von Abteilung zu Abteilung folgen ...

Dein Bekenntnis zum Humor als soziale Kompetenz in Pflegeberufen ist beispielhaft, gerade als Heimleiterin. Wie können wir von «HumorCare» dem Humor, als Teil des beruflichen Engagements in Altersinstitutionen, zu mehr Prominenz verhelfen?

Ich bin nicht die PR-Fachfrau und finde ihr macht schon sehr viel. Mit eurer ansprechenden Webseite, dem jeweils tollen «Humorkongress» und den einzelnen Clowns, die ihr aktiv unterstützt, seid ihr gut unterwegs.

Wer sich mit dem Thema Humor befasst und sich dafür interessiert, muss früher oder später über HumorCare stolpern.

Und dabei wird er nicht hinfallen und sich eine rote Nase holen, sondern merken, dass sich hier Fachkompetenz, Vielfalt, Engagement und viel Herzblut vereinen.

Humor ist der Regenschirm der Weisen
Erich Kästner

HumorCare-Schweiz auf ...



<https://www.facebook.com/humorcareschweiz>

HumorCare-Tag 2016 ...

Der diesjährige HumorCareTag 2016 findet am **Sonntag, 20. November von 09.00–16.00 Uhr** in der «Villa Stucki» in Bern statt. **Das Programm und die Anmeldekarte liegen diesem HC-Blatt bei!**



Es ist soweit: die neue HumorCare-Website ist jetzt online! ...

Mit dieser Blatt-Nummer 30 kündigen wir den neuen Internetauftritt von HumorCare Schweiz an. Der Vorstand hat Webmaster Enrico Luisoni den Auftrag einer Generalrevision unserer Website www.humorcare.ch erteilt. Guckt rein. Leserfreundlich, einfacher Zugang zu den Informationen, übersichtlich und reponsive (d.h.: beim **Responsive Webdesign** handelt es sich um ein gestalterisches und technisches Paradigma zur Erstellung von Websites, so dass diese auf Eigenschaften des jeweils benutzten Endgeräts, vor allem Smartphones und Tabletcomputer, reagieren können.

Es sei nochmals in Erinnerung gerufen, dass HumorCare-Schweiz-Mitglieder mit eigenem Webangebot dieses kostenlos mit der HumorCare-Website unter dem Link «Mitgliederangebote» verlinken lassen können, mit der Voraussetzung eines Gegenlinks und der Erwähnung der HC-Mitgliedschaft auf ihrer Website.

Mitglieder, die über keine Website verfügen, jedoch Workshop-, Kurs-, Seminarangebote bewerben möchten, können auf der HC-Website auch übernommen werden. Kontakt: media-id@bluewin.ch

Die Web-Statistik zeigt, dass die HumorCare-Website fleissig besucht wird. Darum soll sie aktuell sein und die Aktivitäten des Vereins reflektieren.

Beiträge, Ideen, Artikel, Hinweise auf Humorliteratur sind willkommen und sind an Romy Marty, info@humorcare.ch zu richten.

Wir freuen uns auch auf spannende Diskussionen und natürlich auch auf alle Eure Beiträge und Reaktionen:
DIE 30STESBLATTJUBILÄUMSBLATTMACHER: Beat · Birgitta · Enrico · Hans-Georg · Redaktion: h-g.lauer@humorcare.ch